

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1935)

Heft: 9

Artikel: Walliser Pässe

Autor: F.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-778955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walliser Pässe

Weithin fällt die Grenze gegen Frankreich und Italien zusammen mit der Grathöhe von Bergketten. Sie trifft die Gipfel des Mont Dolent, des Matterhorns, der Dufourspitze. Ein Wall ohnegleichen! Doch über die Walliser Grenze zwischen St. Gingolph und Grieshorn (288,6 km) führen 82 Pässe, zuhöchst der Piodapass im Monte Rosa-Massiv (4463 m).

Reichgekerbt sind die äussersten Ränder des Grosstaies Wallis, quer von Seitentälern durchfurcht der breite Nordhang der Alpen zwischen Grenze und Rhone. Den Seitenbächen und dem Gefäll entgegen suchen die Passwege die Quellgebiete, die bequemsten Einschnitte, Sättel und Rücken der Wasserscheide.

Seit uralter Zeit sind manche dieser Uebergänge bekannt und begangen. Auch sehr hohe, wie der Col de Collon (3130 m), der im 15. Jahrhundert für Waren- und Viehtransporte viel benützt wurde. Vor allem aber war der Grosse St. Bernhard vor der Bezwingung der Schöllenen und der Eröffnung des Gotthard seit der keltischen und römischen Zeit die Hauptverkehrsstrasse über die Alpen.

Breit liegt das Rhonetal zwischen dem doppelten Hochgebirge. Auch hinüber ins Einzugsgebiet der Aare führen alte Pässe: Sanetsch, Rawil, Gemmi, Lötschenpass und Grimsel. Beim Abstieg von der Gemmipasshöhe nach Leukerbad bestaunt man die kühne Anlage des Weges in



Hospiz und See auf der Passhöhe des Grossen St. Bernhard



Furka-Oberalp-Bahn. Der Rhonegletscher



Eine der vielen Strassenschleifen des Grimselpasses



Die Welt der Grimsel

dem furchtbaren Felsabsturz. Furka und Oberalp verbinden das Wallis mit Reuss- und Rheintal, der Nufenen mit dem Bedretto. Der Pas de Cheville schneidet den rechten Talwinkel zwischen Sitten und Bex ab. Pässe ringsum. Und die grössten von ihnen, von der modernen Technik erobert, in breite, bequeme Autostrassen umgewandelt, sind belebter als je: Der Pas de Morgins aus dem Val d'Illeiez hinüber nach Thonon, der Col des Montets von Martigny nach Chamonix, der Grosse St. Bernhard von Martigny nach Aosta, der Simplon von Brig nach Domodossola, Furka und Grimsel vom Oberwallis ins Urseren- und Haslital. In zwei langen Tunnels durchschneidet die Lötschberg-Simplon-Bahn die Berner und Walliser Alpen, zwei Eisenbahnlinien folgen dem Gelände über den Pass: die Linie Martigny-Salvan-Finhaut-Chamonix und die Linie Zermatt-Visp-Brig-Furka-Oberalp.

Gletscherübergänge, Saumpfade, Paßstrassen, Schienenwege haben das Wallis rings erschlossen. Doch nicht genug! Pässe verbinden die tiefen Seitentäler miteinander, das letzte Dorf mit dem letzten Dorf,



Die Erdpyramiden von Euseigne, Val d'Hérens, Wallis



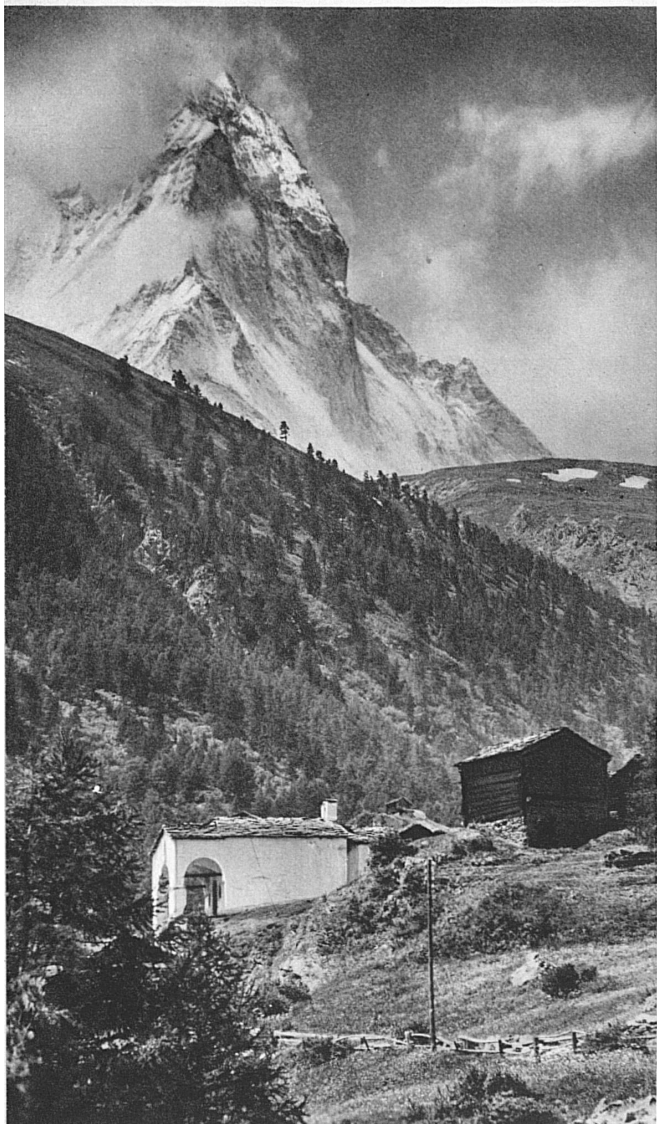
Rückblick von der Simplonstrasse auf Brig. Im Hintergrund das Lötschentaler Bietschhorn

über Gletscher teils; Pässe verbinden die Mitten der Täler, immer noch in grosse Höhen führend. Sehr sonderbar will es uns vorkommen, wenn wir hören, die Säumer hätten in frühern Jahrhunderten oft das anstrengende Auf und Ab dieser Pässe dem Wege durch das Haupttal vorgezogen; denn vor dem Bau der Strasse und vor der Bettung des Flusses sei das Rhonetal an vielen Stellen von Wassernot immer wieder verheert und unwegsam gemacht worden. Die Reisenden schlepten sich « mühsam durch die ungebahnten Strassen des Landes », schrieb J. C. Faesi im Jahre 1768.

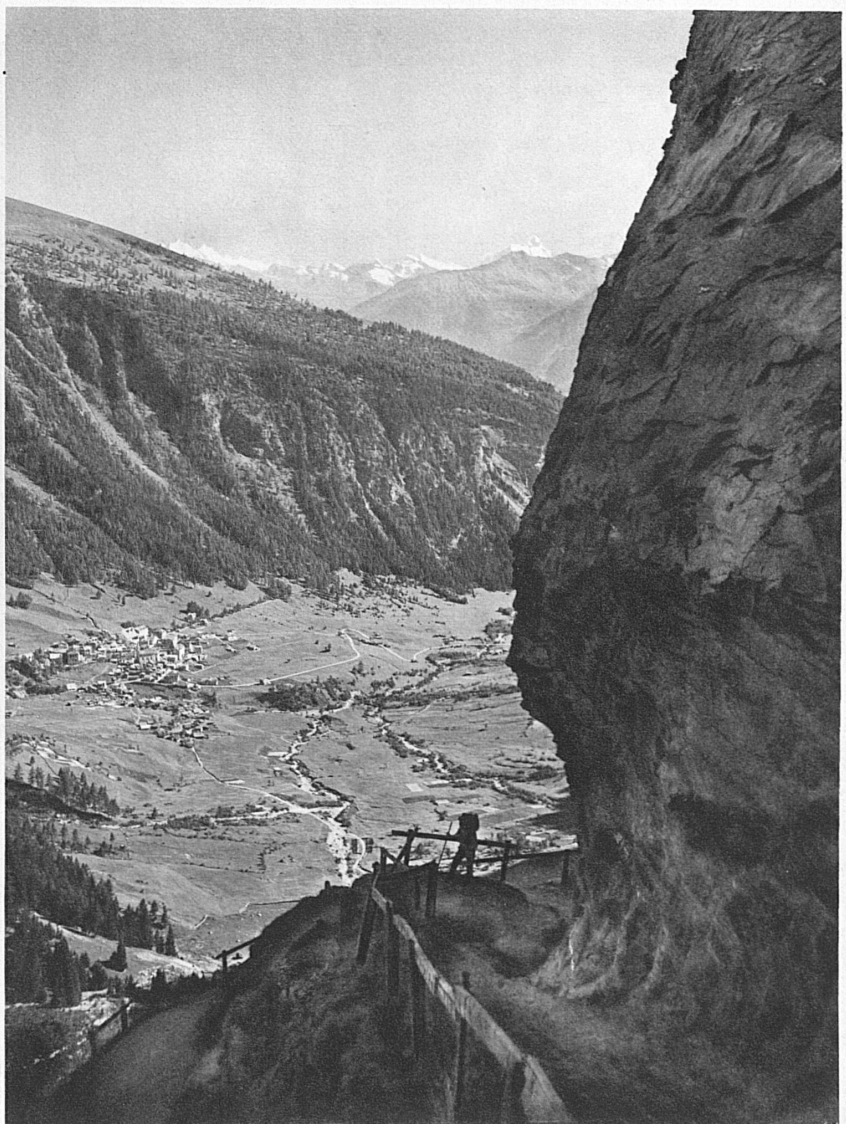
Wer heute die Querpässe vom Simplon zum Saastal, zum Nikolaital, zum Turtmantal, ins Val d'Anniviers, Val d'Hérens, Val d'Héremence, in die Vallée de Bagnes, ins Val d'Entremont, Val Ferret und bis ins Val d'Illiez erwandert, verfolgt ein anderes Ziel: Ihn lockt diese unvergleichliche Mitte zwischen dem Rhonetal und den höchsten Gipfeln, bei jedem Abstieg die Entdeckung eines völlig neuartigen Tales . . . Passfahrten im Eisenbahnwagen, im Post- und Privatauto, Passwanderungen in fast unerschöpflicher Mannigfaltigkeit bietet das Wallis.

F. B.

Phot.: Dubost, Gaberell, Nino, Perren-Barberini, Spreng, Wehrli



Bergfrieden ob Zermatt



Das Gemmipaßsträsschen führt an einer steilen Felswand hinunter nach Leukerbad